



# Newsletter der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern

Ausgabe: 20. WP/22-17 vom 24. November 2022

**Philipp Amthor MdB**  
Vorsitzender der Landesgruppe  
Mecklenburg-Vorpommern

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

T 030 227 77692  
F 030 227 76692

philipp.amthor@bundestag.de  
www.cducusu.de

## Beiträge von Simone Borchardt MdB



**Simone Borchardt MdB** ist ordentliches Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und im Petitionsausschuss sowie stellvertretendes Mitglied im Verteidigungsausschuss und im Ausschuss für Arbeit und Soziales.

### **ME/CFS-Betroffene besser unterstützen**

*Als zuständige Berichterstatterin unterstützt Simone Borchardt bereits seit mehreren Monaten das Anliegen eines Petenten, der von der Bundesregierung mehr Versorgung, Forschung und politische Unterstützung für ME/CFS-Betroffene fordert. Nach langem Warten steht nun endlich ein Termin für das von ihr beantragte Gespräch mit der Bundesregierung bevor. Dazu erklärt Simone Borchardt:*

„Obwohl die Ampel das Thema ME/CFS im Koalitionsvertrag festgeschrieben hat, sind alle bisherigen Antworten und Stellungnahmen der Bundesregierung völlig unzureichend. Es kommen immer nur dieselben Textbausteine und die Betroffenen haben das Gefühl, dass sie mit ihren Sorgen hängen gelassen werden. Im anstehenden Berichterstattergespräch werde ich nochmal gezielt auf die bestehenden Probleme hinweisen und die dringend nötigen Verbesserungen einfordern. Ich bin sehr froh, dass sich die gesamte CDU/CSU-



Bundestagsfraktion und insbesondere auch unser Landesgruppe-MV sehr für das Thema einsetzen. Die Bundesregierung muss die ME/CFS endlich ernst nehmen und rasch dafür sorgen, dass diese Erkrankung in Deutschland anerkannt und in der Ärzteschaft ausreichend bekannt wird. Versorgungsstrukturen für die vielen Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige müssen ausgebaut und die Forschung ausgeweitet werden.“

ME/CFS ist eine schwerwiegende Multisystemerkrankung, vermuteter neuroimmunologischer Genese, die zu krankhafter Erschöpfung (Fatigue) und Verschlechterung der Symptome nach jeglicher Anstrengung (Post-Exertional Malaise) führt. ME/CFS schränkt die Lebensqualität der Betroffenen stark ein: oftmals sind die Patientinnen und Patienten auf Pflege durch Angehörige angewiesen. Über 60 Prozent sind arbeitsunfähig, rund 25 Prozent können das Haus krankheitsbedingt nicht mehr verlassen oder sind gar bettlägerig. Kinder und Jugendliche sind zum Teil nur eingeschränkt oder gar nicht schulfähig, woraus ein hoher Grad sozialer Isolierung entstehen kann. Die Anzahl der weltweit Erkrankten wird auf rund 17 bis 24 Millionen Menschen geschätzt. Bereits vor der COVID-19-Pandemie waren in Deutschland mindestens eine Viertelmillion Menschen betroffen, darunter ca. 40.000 Kinder und Jugendliche. Obwohl die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ME/CFS bereits 1969 im ICD als neurologische Erkrankung klassifiziert hat, gibt es bis heute keine zugelassene kurative Behandlung oder Heilung.

Schätzungen gehen davon aus, dass etwa ein bis zwei Prozent aller SARS-CoV-2-Infizierten, also bis zu 20 Prozent aller Post-COVID-Erkrankten, nach sechs Monaten die ME/CFS-Diagnosekriterien erfüllen. Somit muss davon ausgegangen werden, dass weltweit annähernd mit einer Verdopplung der ME/CFS-Betroffenen zu rechnen ist. In Deutschland würden somit bis zu 300.000 weitere Fälle hinzukommen.

\* \* \*